

Konzept der fürstlich liechtensteinischen Kanzlei, wie die Huldigung für Anton Florian von Liechtenstein am 5. September 1718 abgehalten werden soll. Konz. o. O., o. D., AT-HAL, H 2607, unfol.

[1] Ordnung, welche bey der, auff den 5. Septembris angetellten huldigung ^{a-}von den herrn vorgesetzte und landofficiere^{-a} solle gehalten werden.

1. Morgens früh umb 7 uhr sollen sich alle und jeede zue der huldigung gehörende underthanen von Vaduz und Schellenberg, und zwar so viel deren bewöhrt, under ihren fahnen zu Vaduz bey dem Schießhaus¹ einfinden.

2. Alle vorgesetzte und gerichtspersohnen finden sich umb solche zeytt ebenmässig auff dem Schloß zu Vaduz in dem großen saal ^{b-}mit ihren mänteln und hellpartten^{-b} ein.

3. Wirtt sodann beederseits sowohl in der Schloß- als Sancti Florini Capellen² eine Heilige Mess gelesen, und von dem herrn hoffcaplan Hoppe³ ^{c-}oder in seinem nahmen von einem anderen gaystlichen^{-c} bey dem Schießhaus hernach eine kleine huldigungspredig gehalten werden.

4. Wann dieses alles vorbey, so marchiret sodann allerforderist der schlossfahn, hernach der vaduzische und dann letztlich der schellenbergische landfahnen mit klingendem spiel den berg herauff und postiren sich auff der herrschafflichen wisen, die Quadretsch⁴ genanntt.

5. Diesen folgen die vaduzisch und schellenbergischen ohnbewöhrte, sowohl alltte als junge leutte, paar und paar in guter ordnung also und dergestaltt, daß sie sich hernach auff der wiesen hinder ihre landfahnen stellen, und eben diejenige ordnung halltten, als von denen bewöhrten geschehen.

[2] 6. Im heraußmarchiren sollen sobald die schloßcompagni gegen das rondel gekommen, die stuck und doppelhaken rings umb das Schloß gelöset, und also die underthanen dardurch salviret werden.

7. Underdeßen so stehet von der schloßcompagni eine corporalschafft in dem Schloß in armis, und werden die herrn geystliche und andere frembde, welche sich ettwa anmelden möchten, ^{d-}von dem herrn landschreyber^{-d} herauff in den großen saal geführt und bewillkommet.

8. Wann die schloß- und landfahnen auff der Quadretsch ordentlich postiret, so kommen die ^{ee-}herrn ober-^{-e}officier samenttlich mitt ihren alltten fahnen under klingendem spiel und einer kleinen bedekung in das Schloß herein und bringen die fahnen auff den grossen saal und stellen sich dergestaltt, daß die fremde und geystliche als gäste dem ^{f-}herrn landvogten und landschreyber^{-f} zur rechten, die vorgesetzte und gerichte aber^g zur linken hand, die herrn officier und fahnen aber dem herrn landvogt gerade gegenüber zu stehen kommen.

[3] 11.^h Nach diesem ziehen die herrn landofficier mitt ihren fahnen under klingendem spiel wider hinaus und werden dieselbe von denen auff der Quadretsch im gewöhr stehenden underthanen mitt einer volligen salve aus dem kleinen gewöhr salutiret.

12. Under disem gehet die procession aus dem Schloß zu denen underthanen hinaus folgender gestaltt an, 1. die landweybel ⁱ⁻von Vaduz und Schellenberg⁻ⁱ, 2. die landammanner und gericht ^{j-}von Vaduz und Schellenberg^{-j}, 3. die herrn geystliche aus der graffschafft mitt denen sich ettwa einfindenden frembden gästen, 4. der herr landvogt und herr landschreyber, 5. der fürstliche commissarius allein, [4] 7.^k herrn Brendel und neue verwalter und dann letztlich die bis dahin in armis gestandene corporalschafft mitt klingendem spiel.

13.^l Wann mann also in diser ordnung auf den platz gekommen, so werden die herrn gaystliche und frembde auff die rechte seite des allda außerbautten bühne, sodann der herr landvogt und

¹ Mögl. Schützabüsl. Haus im Babolz, an der Schützagass. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearbeiter), *Liechtensteiner Namenbuch (LNB). Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 2, Vaduz 1999, S. 401–402.

² Kapelle St. Florin. Diese war ein 1872 abgebrochener Vorgängerbau der heutigen Kathedrale St. Florin in Vaduz. Vgl. Judith NIEDERKLOPFER-WÜRTINGER, *Kapelle St. Florin*, in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. ... (Red.): *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 1, Zürich 2013, S. 421.

³ Mögl. Johann Baptist Ulrich Hoop (um 1684–1757) übte neben zahlreichen anderen Tätigkeiten zwischen 1719 und 1741 das Amt des Hofkaplans in Vaduz aus. Vgl. Franz NÄSCHER, *Hoop, Johann Baptist Ulrich*, in: BRUNHART: *Historisches Lexikon*, Bd. 1, S. 378.

⁴ Quadretsch. Wiese und steiler, bewaldeter Hang nordöstlich des Schlosses Vaduz. Vgl. STRICKER, LNB, Bd. 2, S. 377–378.

landschreyber an sie und alsdann der fürstliche commissarius in die mitte, die vorgesetzte und gerichtspersohnen aber stellen sich gleich unden vor die bühne, in zweyen glidern, ^mnicht minder vor denenselben der von denen gesambten underthanen bestellte reedner^m, und sobald dises geschehen, so beweget sich die schlosscompagni und schellenbergische landfahn dergestaltten, daß von der schlosscompagni die rechte und von der schellenbergischen landfahnen die linke seitten, biß an die bühnen vollig geschlossen, mitthin ein rechtes vierek formiret werde.

14. Hierauff so wirt herr landvogt denen sambtlichen underthanen anzuzaygen, und zugleich mittelst ablesung des fürstlichen credentialisⁿ zu vermelden wissen, daß sie nunmehr dem jetzt regirenden fürsten als rechtmässigen primogeniturnachfolger huldigung sollen, daß er nunmehr von seiner [5] stelle weyche, mitthin dieselbe dem fürstlichen commissarius excipiere und abtrette.

15. Sobald dieses ^ovon ihm, herrn landvogten^o, geschehen und herr landvogt seinen vortrag vollendet, fanget der fürstliche commissarius ebenmässig seine proposition⁵ mitt begehrt, daß die underthanen nunmehr den huldigungs-ayd an seine regierende hochfürstliche durchlaucht ablegen, sich aber dabey aller landesfürstlichen protection und gnade gesichert haltten sollen. Wie dann wann hierauff der underthanen reedner ebenmässig seine antwort gethan und die confirmationem privilegiorum gesucht haben wirt, ihm nochmahlen darauff nach obiger manier geziemend geantwortet werden.

16. Hierauff so wirt ihnen der huldigungs-ayd deutlich und vernehmlich, addita prævia admonitione⁶ abgelesen und vorgesprochen werden, und wann sie denselben abgelegt, so wirt ihnen der fürstliche commissarius sodann das Oberamt gebürend präsentiren, sie zu allem gehorsamb gegen der obrigkeit, auch nachbarlicher liebe und freundschaftt under sich selbst bestmöglichst ermahnen und dann mitt einem wohlgemeynten glückwunsch den gantzen actum beschließen.

17. Sobalden nun die oration⁷ vollendet, so geben alle drey fahnen salve, ^pwie auch daß grobe geschütz^p, und marchiert die schloßcompagni mitt klingendem spiel voraus, besezet den weeg auff beeden seitten von der erstern wacht bis an die steinerne stiegen und kommet daraus die ganze procession [6] in der obigen sub numero 12 exprimirten ordnung wider in das Schloß zurück, da dann, ^qwann die procession in dem großen saal angelangt, auff ein gegebenes zaychen^q die stücke und doppelhaken, das anderte mahl sollen abgefeueret und endlich von der monsqueterie⁸ sowohl in dem Schloß, als draußen aus dem platz geantwortet, mithin dieser actus also beschlossen worden.

18. Eine halbe stund darnach wirt zur tafel geblasen, sodann die speysen auffgetragen und von dem commissario zu allererst ihro römisch kayserliche mayestät gesundheit getrunken. Darbey auch auß allem, so gross alß kleinen gewöhr eine general-salve gegeben werde.

19. Wann diese vorbey, so theylen sich alsdann die compagnien und darzu gehorige leutte und empfangen sodann den ihnen gnädigst zgedachten trunck und brott, die herrn oberofficiers aber gehen zu ^rihrer angewiesenen^r taffel.

20. Der andere trunck gehet auff des nunmehr regierenden landesherrn hochfürstlichen wohlergehen, da dann die stuk und doppelhaken insgesambt das letzte mahl abgefeueret werden. Kommen hernach noch andere vornehme gesundheitten, so wirt es an 2 stuk und 4 doppelhacken schüßen genug seyn, die constabel und jäger aber sollen beordert werden, ohne des herrn schloßhauptmanns befehl niemahlen zu schießen. Auch wirt der herr schloßhauptmann der wacht wohl zu befehlen wißen, daß sie, außer denen [7] in das Schloß zur auffwartung gehörenden leutten niemand ohnangemeldet herein lassen, sondern was geringe leutt, ^sbuben und magdlen^s seyn, solche schlechter dingen abweisen. Falls aber einige frembde, oder erwaxsene ehrliche persohnen

⁵ Antrag.

⁶ „addita prævia admonitione“: *hinzuzüglich vorausgehender Erinnerung.*

⁷ Rede.

⁸ Musketiere.

auß der graffschafft herein begehren und der taffel zuschauen wolltten, solche solange zur gedultt weysen sollen, bis ihnen der eintritt von dem herrn schloßhaupttmann wirtt gestattet werden.

[8] [Dorsalvermerk]

Huldigungsordnung

^{a-a} Ergänzung in der linken Spalte.

^{b-b} Ergänzung in der linken Spalte.

^{c-c} Ergänzung in der linken Spalte.

^{d-d} Ergänzung in der linken Spalte.

^{e-e} Ergänzung in der linken Spalte.

^{f-f} Ergänzung in der linken Spalte.

^g Ergänzung in der linken Spalte.

^h Punkt 9 und 10 wurden gestrichen.

ⁱ⁻ⁱ Ergänzung in der linken Spalte.

^{j-j} Ergänzung in der linken Spalte.

^k Punkt 7 wurde gestrichen.

^l Die Punkte 8, 9 und 10 wurden gestrichen.

^{m-m} Ergänzung in der linken Spalte.

ⁿ Ergänzung in der linken Spalte.

^{o-o} Ergänzung in der linken Spalte.

^{p-p} Ergänzung in der linken Spalte.

^{q-q} Ergänzung in der linken Spalte.

^r Ergänzung in der linken Spalte.

^{s-s} Ergänzung in der linken Spalte.